© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kleine Backenzahn ganz nach Innen gedrängt wird und von Aussen nicht sichtbar ist. Der 1. untere Backenzahn ist kaum halb so hoch, und im Querschnitt kaum halb so breit als der folgende. Der mit der stark verschmälerten Spitze nach vorn gerichtete Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite ziemlich in der Mitte, und hat ausser dem gewöhnlichen Zahn an der Basis des Aussenrandes noch einen kleinen Zahn unter der Mitte. Die Körperflughaut bis zur Zehenwurzel, die Schwanzflughaut bis an's vorletzte Glied angewachsen. Ohren und Flughäute dickhäutig und dunkel braunschwarz. Der Pelz oben und unten braunschwarz, oben mit bräunlichen, unten mit gelblichweissen Haarspitzen. Die Grösse zwischen V. Nilssonii und V. Kuhlii.

Masse.	Flugweite	8″	6‴
	Totallänge	3	2
	Kopflänge	—	7,4
	Schwanzlänge	1	3
	Dessen freistehendes Ende	—	1,2
	Ohrlänge vom Aussenrande	—	6,4
	Ohrlänge vom Innenrande	—	4,4
	Oberarm	—	10,0
	Unterarm	1	3,5
	Schenkel	—	5,7
	Schienbein	—	5,8
	Fuss	—	3,5

Ich habe diese Art vom Montblanc, St. Gotthardt, aus dem Oetzthal, von Heiligenblut und aus dem Nassfelde bei Gastein. Sie kommt bis zu den letzten Sennhütten hinauf vor, und gleicht im Fluge und der Lebensweise dem V. Nilssonii vom Harze.

(Beschluss folgt.)

Wanderungen durch die Hallen der Natur.

Vom Apoth. *W. F. Sekera* in Münchengrätz.

(Fortsetzung.)

9. Iberis umbellata Lin.

Ein sehr bemerkenswerthes Verhalten zeigten im Jahre 1853 einige Exemplare der obengenannten Zierpflanze, die sich in unseren Gärten alljährlich von sich selbst versäet. Ich nahm an dieser Pflanze schon während ihrer Blüthenzeit ein krankhaftes Verhalten wahr, indem sich einige Blüthen

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zwar vollständig entwickelt und Schötchen angesetzt hatten, die jedoch nicht reiften, andere aber mit grünlich gefärbten Blumenblättern langgestielt über die Dolde hinausragten. Aus den Achseln der Doldenblüthen sprossten wieder neue Blüthen, die theils grüne Blumenblätter hatten, theils im Knospenzustande verblieben und der Dolde ein nestartiges Aussehen verliehen. Gegen den Spätsommer zu waren aus dem Centrum einer jeden Dolde stark verzweigte Stengel gesprosst, deren untere Zweige eine Blüthenknospe zeigten, die sich mit grünen Blumenblättern entwickelte, welche Blumenblätter sich späterhin verlängerten, die Blumenblattform verloren und zu linealen bis lanzettlichen Blättern wurden, wobei ein Rudiment von einem Schötchen bemerkbar blieb. An der Basis dieses Schötchens entwickelte sich abermals ein Stengelchen, verzweigte sich an seiner Spitze und zeigte Spuren von neuen Döldchen, deren Weiterentwickelung die eingetretene nasskalte Jahreszeit Einhalt that.

(Ein Bruchstück dieser Monstrosität liegt bei). — Nach einem Schreiben des verehrten Herrn Prof. Alex. Braun in Berlin ist diese Metamorphose im dortigen botanischen Garten noch nie beobachtet worden.

10. Nigella damascena Lin.
(var. coarctata. Erobathos coarctatum Spach.)

Diese schöne, im Oriente heimische Art, welche als Zierpflanze in unseren Gärten cultivirt wird, zeigte im Jahre 1853 ebenfalls eine bemerkenswerthe Erscheinung in ihrem Habitus, und zwar nicht nur eine Metamorphose der Blumenblätter, sondern auch der Genitalien. Es wuchs zwar diese Pflanze kräftig, blühte regelmässig; aber zur Herbstzeit während der Regenzeit hatten sich an den seitlichen Aesten Knospen entwickelt, deren Kelchblätter zwar regulär blieben, die Blumenblätter jedoch grünten und, ebenso wie die Staubgefässe und Carpellenblätter, zu vielfach getheilten Blättern sich umstalteten, so wie selbe bei dieser Nigella normal vorkommen. Das Ganze war einem grünen Pinsel ähnlich und auch im Berliner botanischen Garten wurden solche interessante Umwandlungen der Ovula beobachtet, wozu vielleicht nur die nasse Jahreszeit beigetragen haben mag. — Ein gleiches Verhalten zeigte auch Delphinium chinense Fisch., wo sich die Blumenblätter und Carpellen in Blätter umwandelten, die jedoch nur lanzettlich wurden. Auch bei

11. Hesperis matronalis Lin.

kommt häufig eine Metamorphose vor, wo die Blumenblätter ganz grün sind, jedoch die Staubgefässe vorhanden bleiben und die Schote zeigt nur ein krüppelhaftes Aussehen, ohne zur Reife zu gelangen.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

12. Plantago major Lin.

Auf einem hartgetretenen Fussteige mit Schieferunterlage in Warnsdorf, an der böhmisch-sächsischen Gränze, bemerkte ich eine sonderbare Metamorphose der obengenannten Pflanze. Alles war bei derselben bis auf den Blüthenstand normal, welcher letztere jedoch gleich auf den ersten Blick ein fremdartiges Aussehen darbot. Statt einer schlanken Aehre war ein thyrsusartiger Blüthenstand bemerkbar, wie diess z. B. bei der Syringa der Fall ist, indem jedes Zweigchen dieses Blüthenstandes abermals ein Sträusschen bildete. In der Eile hatte ich nur die einzelnen Schäfte abgerissen und mitgenommen. Ob solche Exemplare fructificiren, ist unwahrscheinlich; jedoch muss dieser Versuch jedenfalls gemacht werden, indem ich dieselben Pflanzen seiner Zeit von ihrem Standorte entnehmen und in den Garten versetzen will. Wie ich erfahren habe, wird diese Metamorphose auch im botanischen Garten zu Berlin cultivirt und soll die angegebene Erscheinung alljährlich regelmässig eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht des Tausch'schen Kreissystems der Pflanzen.

(Beschluss.)

IV. Classe: **Calycolepidostemones**, Kelchschuppenständige Staubfadenpflanzen (Tyčinkaté Kalichošupinaté).

73. Urticeae, Nesselartige (Kopřivovité p. 1358).
    a) Piperaceae, Pfefferartige (Pepřovité p. 1450).
    b) Datisceae, Strichkrautartige (Konopaurovité).
74. Juglandineae, Wallnussartige (Ořešakovité p. 1386).
    a) Pistaciaceae, Pistazienartige (Řečikovité).
75. Amentaceae, Kätzchentragende (Jehnědovité).
76. Cycadeae, Farrnpalmenartige (Cykašovité p. 1442).
77. Coniferae, Zapfentragende (Šiškovité p. 1431).

V. Classe: **Calycostomatostemones**, Kelchschlundständige Staubfadenpflanzen (Tyčinkaté Kalichoustné).

A. Monospermi, Einsamige (Jednosemené).

78. Proteaceae, Silberfichtenartige (Stříbronocovité p. 1286).
79. Ulmaceae, Ulmenartige (Jilmovité p. 1384).
80. Thymeleae, Seidelbastartige (Lýkovcovité p. 1315).
81. Elaeagni, Oleasterartige (Illošinovité p. 1313).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Sekera W. F. . W. F.

Artikel/Article: Wanderungen durch die Hallen der Natur (Fortsetzung) 87-89